

# Felsenwanderweg Losheim

## Ein Premiumwanderweg im Saarland



Bald erreicht man die erste Kneippanlage und eine Schutzhütte. Der Bach durchströmt das Kneippbecken und bietet an warmen Sommertagen gewiß Abkühlung.



Weiter geht es im Bachtal bergauf bis zu einem scharfen Abzweig nach links.



Wir erreichen auf der Höhe den Grenzgraben. Dieser Teil des Weges ist ein verwünschter Pfad durch abgelegenen Wald mit uriger Umgebung.



Sturmschäden

Zwischen Waldhölzbach und Scheiden bei Losheim im Saarland finden sich zwei Bachtäler, eine Römerburg und ein keltisches Heiligtum, Wasserfälle, dichter Wald und etliche Felsen. Verbunden werden diese unterschiedlichen Landschaften durch den Felsenwanderweg. Dieser 13km lange Weg ist ausgezeichnet als einer der schönsten Wanderwege Deutschlands.



Die Ausschilderung ist hervorragend. Am besten beginnt man den Weg am Parkplatz beim alten Backhaus (Ausgeschildert, Ortsrand Waldhölzbach). Es sind keine fünf Minuten bergan, dass man den Teufelsfelsen sieht. Der zerrissene Quarzitkamm ragt in das Tal des Hölzbach hinein und man hat Ausblick auf Waldhölzbach. Dann geht es wieder hinunter in den Talgrund. Der schmale Pfad führt zu einer kleinen Brücke und Trittsteinen (im Februar 2007 bei reichlich Wasser fast überflutet). Danach geht es zunächst einmal auf einer Forststraße bergan.



Quarzit-Felsgruppe des Teufelsstein (Kletterfelsen)

Teufelsstein

Nun geht es wieder hinab, dieses Mal in das Tal des Lannenbach. Auch hier strömt reichlich Wasser den Berg hinab. Bald erreicht man eine Schutzhütte an einer Wegspinne. Eine kleine Brückenreihe führt über den Bach hinweg.



Man folgt dem Forstweg auf der (in Fließrichtung) rechten Seite etwa 500m, bis der Pfad links zu einem weiteren Bachübergang führt. Direkt gegenüber sieht man den Sockel des Bärenfelsens.



Und auf den Bärenfels geht es sogleich auch hinauf. Ein rechter Felsspalt, durch den man hindurch geht.



Auf der anderen Seite geht es an einer weiteren Quarzrippe wieder bergab. Die glatten Wände verlocken zum Klettern. In der Sommerwärme mag der Rastplatz in der kühlen Klamm darunter angenehm sein.

Bald ist man wieder am Talgrund und es geht dem Weg folgend gegenüber hinauf zu einem Mühlgraben. Diesem folgt man kurz nach links.



Kurz darauf erreichen wir die nächste Kneippanlage direkt an einem kleinen See. Die Straße querend geht es weiter bergab.

Kurz steigen wir hinauf zum Adelsfels, von dessen bequemer Bank bereits gute Aussicht herrscht. An einem Seil geht es steig bergab (harmlos) zum Fuß des Taunusquarzit-Felsens.



17. Februar und der erste Schmetterling fliegt

Weiter über einen Wiesenweg geht es hinunter zurück zum Lannenbach und kurz darauf links hinauf zur Felsengruppe der „Römerburg“. Weiter geht es durch felsiges Gelände oberhalb des Baches

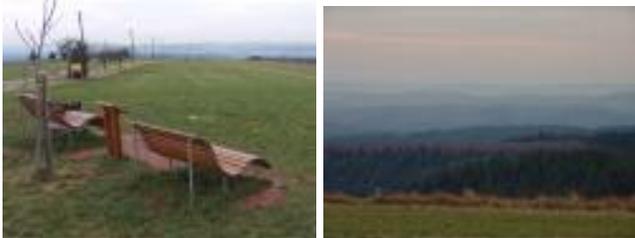
bis zu einer markanten Stelle mit senkrecht stehendem Felsen. Dies soll eine Keltische Kultstätte sein. Die Beweise anhand von Funden fehlen allerdings.



Zurück ins Tal und fast wieder bis zur Römerburg zurück. Dann über eine massive Brücke den Lannenbach queren und durch ein Feuchtbiotop auf Stelzen-Weg zum Schlangenfels hinauf. Leise gurgelt das Wasser, das von einer stark schüttenden Quelle kommt, durch die Felsbrocken.



Am Schlangenfels vorbei geht es durch dichten Wald empor bis man plötzlich unterhalb von Scheiden steht. Weiter bergan durch die Neubausiedlung empor bis zum Kamm. Dort, am Ortsausgang stehen zwei Sinnenbänke auf einer weiten Wiesenfläche. Tolle Aussicht – wenn das Wetter mitspielt.



Nun geht es erst einmal lange bergab. Mal mit viel Aussicht, mal durch dichten Wald erreichen wir wieder den Lannenbach.



Von nun an ist der Weg „felsfrei“. Der spannendere Teil ist vorbei und der besinnliche folgt. Man begleitet zunächst in etwa den Bach (wie bereits erwähnt: Die Ausschilderung ist hervorragend). Auf den weiten Wiesen sind allerlei Tiere zu beobachten sowie Pferde zu streicheln. Der Weg ist fortan ein weitgehend „normaler“ Wald- und Wiesenweg. Streuobstwiesen, farnbestandene Feuchtbereiche und kurze Waldstücke wechseln sich ab. Wie an vielen anderen Stellen merkt man, dass der Weg z.T. sehr neu angelegt ist und versucht, Attraktionen zusammenzufassen.

Es geht noch dreimal über Berggrücken hinauf und wieder hinab, was in diesem letzten Drittel noch einmal Ausdauer erfordert.



Nach einem kurzen, anstrengenden Anstieg in einem weiten Laubwaldtal geht es erneut bergab. Ein schmaler Pfad oberhalb eines Feuchtgebietes (Aue) führt uns zu einem weiteren Angelweiher.



Von hier aus ist es über den Barfußweg nicht mehr weit zurück nach Waldhölzbach. Auf schmalen Pfad am Bach entlang, über dicke Rindenschichten und auf Stelzenweg über dem Feuchtgebiet „Hölzbach“ erreichen wir den Orteingang.



Strecke: ca. 14km  
Höhendifferenz:  
 ca. 400m  
Dauer: ca. 4-5 Std

Anspruch: mittel

-----  
 Copyright Gerald  
 Friederici; Nachdruck  
 nur mit schriftlicher  
 Genehmigung